

Philanthropie Aktuelle

Center for Philanthropy Studies (CEPS), Universität Basel
Steinengraben 22, CH-4051 Basel
Tel.: +41 61 207 23 92, E-Mail: ceps@unibas.ch
www.ceps.unibas.ch

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,



Der freie Kapitalverkehr zählt zu den vier Grundfreiheiten des Binnenmarkts der EU. Diese Freiheit wird jedoch begrenzt, sobald es sich um philanthropisches Kapital, z.B. Spenden, handelt. Hier werden

nach wie vor nationale Spenden gegenüber internationalen Spenden bevorzugt behandelt.

Schon seit vielen Jahren engagieren sich deshalb Organisationen wie Philea, Transnational Giving Europe und ERNOP für einen «Single Market of Philanthropy» in Europa. Je globaler die gesellschaftlichen Herausforderungen werden (wie Klimawandel, Migration, Alterung usw.), desto weniger machen national oder gar lokal begrenzte Spendenregeln Sinn.

Mit dem neuen Forschungsschwerpunkt zu Globaler Philanthropie will das CEPS dazu beitragen, dass das statistische Wissen, das Verständnis der Funktionsweise und die Entwicklungschancen in der Zukunft für globale Philanthropie besser ausgeleuchtet und zur Diskussion gestellt werden.

Dabei hoffen wir auch auf einen fruchtbaren Austausch mit der Praxis!

Ich wünsche eine anregende Lektüre.
Ihr Georg von Schnurbein

INHALT

Global Philanthropy in Switzerland	01
Vernetzung Research Centers	02
Interview: Prof. Dr. Dominik Meier	03
Neuer MOOC zu NPO-Management	04
Kalender	04

Globale Philanthropie in der Schweiz

Statistiken über Philanthropie existieren meist nur auf nationaler Ebene. Dabei kennt Philanthropie keine Grenzen. Die Schweiz hat sich zu einer Drehscheibe der wachsenden globalen Philanthropie entwickelt. In der Forschung stellen sich dadurch neue Fragen, die das CEPS in den nächsten Jahren behandeln wird. Von Kinga Zsofia Horvath

Nach dem Ersten Weltkrieg trug eine grosse internationale Spendenaktion dazu bei, die Bibliothek der KU Leuven in Belgien wieder aufzubauen. 80 Jahre später löste der Tsunami 2004 in Südostasien eine unbeschreibliche Spendenbereitschaft weltweit aus. Total wurden 3,1 Mrd. Franken von privater Seite gespendet, etwas mehr als die Hälfte der gesamten Wiederaufbaugelder. Obwohl die globale Philanthropie nicht neu ist, haben ihre Auswirkungen und ihr Umfang deutlich zugenommen. Aber was genau ist globale Philanthropie und warum ist sie ein wichtiges Thema für die (Schweizer) Wissenschaft?

Was ist globale Philanthropie?

In den letzten Jahrzehnten haben viele globale Herausforderungen - wie durch den Klimawandel verursachte Naturkatastrophen, globale Gesundheitsnotfälle und Kriege - globale Partnerschaften und Kooperationen erforderlich gemacht, bei denen auch die Rolle und Verantwortung privater Stiftungen und internationaler gemeinnütziger Organisationen gewachsen ist. Globale Philanthropie umfasst philanthropische Aktivitäten, bei denen Spender:innen und Empfänger:innen in verschiedenen Ländern ansässig sind, unabhängig davon, ob es sich um eine Einzelspende von einem Franken über eine Crowdfunding-Plattform oder um eine Stiftungszuwendung von mehr als

1 Million Franken handelt. Obwohl die globale Philanthropie kein neues Phänomen ist, steckt die Forschung dazu noch in den Kinderschuhen. Die Zahl der Forschungsprojekte über globales Spenden ist begrenzt und es gibt nur eine handvoll Professor:innen, die sich mit dem Thema befassen.

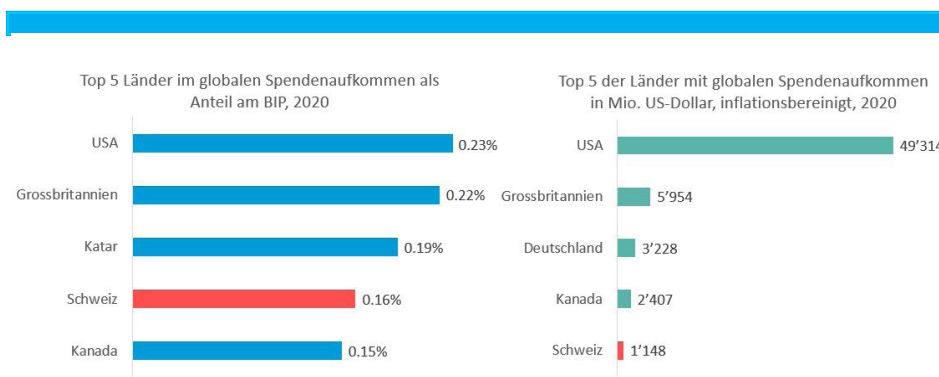
Berichte wie der Global Philanthropy Tracker – herausgegeben von der Indiana University – oder der Private Philanthropy for Development Report, der halbjährliche Bericht der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), bieten wichtige, aber begrenzte Einblicke in die globale Philanthropie. Aus eigener Erfahrung durch die Mitarbeit an solchen Forschungsprojekten lässt sich sagen, dass diese Erkenntnisse nur durch enge Zusammenarbeit und Beteiligung vieler Akteure möglich sind.

Aktuell bestehen nur zwei Professuren, die sich dem Titel nach mit globaler Philanthropie befassen: Neben Pamela Wiepking, die ab der Lilly Family School of Philanthropy der Indiana University und der VU Amsterdam arbeitet, ist dies neu Dominik Meier, der zum Assistenzprofessor für Global Philanthropy am Center for Philanthropy Studies der Universität Basel ernannt wurde (siehe Interview S. 3). Darüber hinaus gibt es weitere Expert:innen, die sich wissenschaftlich mit globaler Philanthropie be-

fassen, aber es ist vielleicht kein Zufall, dass die Schweiz nach den Vereinigten Staaten das zweite Land ist, in dem es eine zweite Professur gibt, die sich der globalen Philanthropie widmet.

Die Schweiz als Drehscheibe

Die Schweiz hat sich zu einer Drehscheibe für globale Philanthropie entwickelt. 23 Prozent der Schweizer Stiftungen sind international tätig sind und zahlreiche internationale gemeinnützige Organisationen und globale Partnerschaften haben ihren Sitz in der Schweiz, wie etwa das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und die sogenannten «G-Foundations» (The Global Fund, Gavi, and GAIN). Als Drehscheibe dient die Schweiz gleichzeitig als Geber- und als Empfänger/Vermittlerland, indem sie die sehr guten Bedingungen für die Philanthropie und für internationale Spenden-transaktionen bietet. Im Jahr 2020 war sie gemäss dem Global Philanthropy Tracker das fünftgrösste Geberland in Bezug auf das globale Spendenaufkommen mit einem jährlichen Beitrag von 1,05 Mrd. CHF (1,15 Mrd. USD), was einen Anstieg



Quelle: Indiana University Lilly Family School of Philanthropy, 2023 Global Philanthropy Tracker

von 20% gegenüber 2018 bedeutet.

Aus wissenschaftlicher Sicht stellen sich insbesondere Fragen der Governance und Rechenschaftspflicht, da in Geber-, Vermittler-, und Empfängerländern oft unterschiedliche rechtliche Grundlagen bestehen. Ausserdem fehlt es nach wie vor an Transparenz bezüglich der Geldflüsse, was zu Fehlannahmen oder überhöhten Erwartungen führen kann. Deshalb wird der Einfluss der privaten Philanthropie international auch

oftmals kritisch betrachtet. Aufgrund der fehlenden Transparenz fehlen auch Hinweise, in welche Bereiche die Gelder fliessen, z.B. im Verhältnis zu den Sustainable Development Goals (SDGs). Diese und weitere Themen wird das CEPS mit dem neuen Schwerpunkt in den nächsten Jahren angehen.

Kinga Zsafia Horvath, M.A. in Philanthropic Studies, ist Doktorandin am CEPS. Sie hat in verschiedenen Bereichen der globalen Philanthropie geforscht, derzeit widmet sie sich der Erfassung der internationalen institutionellen Philanthropie in der Schweiz.

Nonprofit Research Centers weltweit vernetzt

40 Direktor:innen von Nonprofit-Forschungszentren gründen an der ISTR-Konferenz in Antwerpen ein gemeinsames weltweites Netzwerk für verbesserten Austausch und gemeinsame Forschungsprojekte.

Forschung über Nonprofit-Organisationen (NPO), Zivilgesellschaft und Philanthropie ist an keiner Universität selbstverständlich oder gar ein Massenfach. Gleichzeitig ist diese Forschung sehr stark interdisziplinär geprägt und von hoher praktischer Relevanz. Initiiert von der International Society for Third Sector Research (ISTR) und dem Rockefeller Archive Center (RAC) wurde in diesem Jahr ein neues Netzwerk von NPO-Forschungszentren gegründet. Ziel des Netzwerks ist es, den internationalen Austausch über aktuelle Entwicklungen zu fördern und gemeinsame Projekte in Forschung, Lehre und Wissenstransfer zu starten. Nach einem ersten Treffen in Pocantico NY Ende Januar traf sich das Netzwerk ein zweites Mal im Juli anlässlich der ISTR-Konferenz in Antwerpen, diesmal in grösserer Runde mit 40 Direktor:innen.

Bestehendes Wissen erfassen

In Diskussionsrunden und kurzen Sessions wurden mehrere Ziele für die zukünftige Zusammenarbeit festgelegt. Zum einen soll die Vernetzung untereinander gestärkt werden, um gegenseitig

von Erfahrungen zu profitieren. So konnten bereits in der Zeit seit Januar mehrere Zentrumsdirektoren vom Wissen anderer Direktor:innen profitieren, um strategische Pläne für das eigene Zentrum zu entwickeln. Daneben soll in einem gemeinsamen Projekt der aktuelle Stand der verfügbaren Daten zu NPO weltweit erhoben werden. Da die Zentren in ihren Ländern meist sehr gut informiert sind oder selbst die Daten erheben, besteht die Chance, ohne grossen Aufwand eine Grundlage für zukünftige Forschungsarbeiten zu schaffen. Auch wird eine gemeinsame Liste von Austauschmöglichkeiten erstellt, um Forschungsk Kooperationen zu erleichtern.

CEPS bringt KI-Know how ein

Das Netzwerk soll dabei helfen, ein Branchenverständnis zu entwickeln. Da meist nur ein oder zwei Zentren pro Land bestehen, fehlt ein geeintes Verständnis und eine gegenseitige Wahrnehmung. Das CEPS trägt zum letzten Punkt bei, indem an unserem Institut ein KI-gestützter Newsreport entwickelt wird, der in regelmässigen Abständen die Nachrichten und Entwicklungen aller beteiligten Zentren erfasst und versendet. So entsteht ein gemeinsamer Wissensraum. Das Netzwerk wird sich regelmässig in Online-Calls austauschen und sich jeweils an den verschiedenen ISTR-Konferenzen treffen.

Georg von Schnurbein

<https://www.istr.org/page/ResearchCenters>

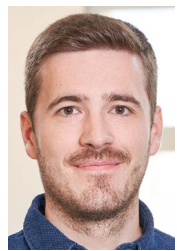


«Ich möchte die Entscheidungsgrundlagen für NPO verbessern»

Mit Dr. Dominik Meier als Assistenzprofessor für «Global Philanthropy» hat das CEPS einen Experten auf dem Gebiet im Team. Wir haben mit Dr. Meier über seine Motivation, seine Pläne für die nächsten fünf Jahre und seine Sicht auf die Tätigkeit von NPO im globalen Kontext gesprochen.

CEPS: Was hat dich motiviert, eine berufliche Laufbahn in der Forschung einzuschlagen?

D.M.: Ich war schon immer neugierig und wollte verstehen, wie die Welt funktioniert. Mein Interesse an Psychologie wurde während des Gymnasiums geweckt, als ich das Buch «Haben oder Sein» von Erich Fromm las. Die Einsicht, dass viele unserer heutigen Probleme menschengemacht sind, motivierte mich, Psychologie zu studieren. Im Laufe des Studiums erkannte ich, wie sehr wir von Institutionen beeinflusst werden, und entschied mich daher, zusätzlich Wirtschaftswissenschaften zu studieren.



Dominik Meier wurde per 1. August 2024 zum Assistenzprofessor für Global Philanthropy an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel ernannt. Am CEPS wirkte er seit 2017 in diversen Aufgaben. Er verfügt über einen Master in Economic Psychology. Seinen PhD erwarb er zum Thema soziale Präferenzen in der Philanthropie.

Mit zunehmendem Studium erkannte ich, dass noch viele Fragen unbeantwortet blieben, was meinen Wunsch bestärkte, eine akademische Laufbahn einzuschlagen. Forschung ermöglicht es mir, kreativ und analytisch zu arbeiten, neue Erkenntnisse zu gewinnen und diese zum Nutzen der Gesellschaft zu teilen. Die Möglichkeit, einen Beitrag zur Wissensbasis in einem bestimmten Bereich zu leisten und gleichzeitig gesellschaftliche Herausforderungen anzugehen, war für mich besonders ansprechend.

CEPS: Du wirst dich mit «Global Philanthropy» beschäftigen – Was fasziniert dich an Philanthropie im internationalen Kontext?

D.M.: Während meines Studiums beschäftigte ich mich mit «wicked problems» – komplexen Herausforderungen wie dem Klimawandel, die vielfältige Ursachen haben und deren Auswirkungen ungewiss sind. Solche Probleme erfordern Wissen aus verschiedenen Disziplinen und ein koordiniertes, länderübergreifendes Vorgehen. Durch die Förderung innovativer Ansätze zur Bewältigung globaler Herausforderungen, die

nicht an Landesgrenzen haltmachen, ermöglicht «Global Philanthropy» genau dies. Der internationale Fokus und die Möglichkeit, globale Probleme ganzheitlich anzugehen, faszinieren mich an der Philanthropie im internationalen Kontext.

CEPS: Was heisst das für dich konkret?

D.M.: Konkret bedeutet das, dass die Forschung komplexer wird, da Ansätze, die in der Schweiz oder den USA erfolgreich sind, nicht unbedingt weltweit funktionieren. Ein Grossteil des Wissens über Philanthropie stammt aber aus westlichen Ländern, weshalb dringend Studien nötig sind, die über diesen Tellerrand hinausblicken.

In meiner Forschung werde ich mich sowohl mit individueller als auch institutioneller Philanthropie beschäftigen. Im Bereich der individuellen Philanthropie werde ich weiterhin Spendenverhalten und Freiwilligenarbeit erforschen, jedoch mit einem globaleren Fokus. Im Bereich der institutionellen Philanthropie werde ich meine Forschung zu den Sustainable Development Goals (SDGs) vertiefen und ausweiten. Philanthropie kann viel zur Erreichung der SDGs beitragen, indem sie innovative, sektor- und länderübergreifende Ansätze fördert. Es bedarf jedoch dringend Forschung, die aufzeigt, wie Philanthropie dies tut und wo es noch Potenzial gibt.

Da die Datenlage zur globalen Philanthropie spärlich ist, hoffe ich, durch meinen Methodenfokus mehr Klarheit schaffen zu können. Methoden wie Webscraping und Textanalyse ermöglichen es, grosse Mengen an schwer zugänglichen Daten systematisch zu sammeln und zu analysieren. Mein Ziel ist es, unbeachtete Datenquellen zu erschliessen und die Wissensbasis zur globalen Philanthropie zu erweitern. Damit möchte ich die Entscheidungsgrundlagen für NPO und philanthropische Organisationen verbessern, sodass sie ihre Arbeit gezielter und wirkungsvoller gestalten können.

CEPS: Welche besonderen Herausforderungen gibt es für NPO in der Schweiz, die international tätig sind?

D.M.: NPO in der Schweiz, die international tätig sind oder sein wollen, stehen vor der Herausforderung, sich in einem

komplexen und oft widersprüchlichen globalen Umfeld zurechtzufinden. Dazu gehören insbesondere kulturelle Sensibilitäten und das Verständnis lokaler Kontexte, die wesentlich für den Erfolg internationaler Projekte sind. Zusätzlich müssen diese Organisationen rechtliche und regulatorische Unterschiede zwischen Ländern berücksichtigen, was oft einen hohen administrativen Aufwand bedeutet. Finanzierungsprobleme stellen ebenfalls eine grosse Herausforderung dar, da internationale Projekte häufig höhere Kosten verursachen und die Konkurrenz um begrenzte Mittel gross ist. Schliesslich müssen NPO auch die Wirksamkeit ihrer Programme auf internationaler Ebene nachweisen, was angesichts der Vielzahl an Einflussfaktoren und der Komplexität der globalen Herausforderungen schwierig sein kann. Trotz diesen Herausforderungen bietet ein internationales Engagement enormes Potential, um nachhaltig positive Veränderungen zu bewirken.

CEPS: Vielen Dank!

CEPS INSIGHT

Änderungen im CEPS-Team

Neben der Ernennung von Dominik Meier zum Professor für Globale Philanthropie hat das CEPS Verstärkung durch Milan Weller sowie Ruth Lechler erhalten.

Zudem wird Lucca Nietlispach, langjähriger Redaktor von Philanthropie Aktuell, das CEPS verlassen, da er seine Dissertation abgeschlossen hat. Im Namen des gesamten CEPS-Teams wünschen wir ihm für seine Zukunft alles Gute. <https://ceps.unibas.ch/de/ueber-uns/das-team/>

Alumni-Umfrage CEPS-Weiterbildung

Gemäss der durchgeführten Alumni-Umfrage haben 91% der Lehrgangsteilnehmenden das CEPS bereits weiterempfohlen. Die wichtigsten Motive für eine Weiterbildung am CEPS sind die Steigerung der fachlichen Kompetenz, das persönliche Interesse am Thema, die Förderung der eigenen Karrierechancen und die Erweiterung des beruflichen Netzwerks. Dank dem qualifizierten Feedback unserer Alumni entwickeln wir unser Lehrangebot laufend weiter.

<https://ceps.unibas.ch/de/weiterbildung/stimmen-statistiken/>

Neuer MOOC zu NPO-Management & Innovation

Der neue Massive Open Online Course Nonprofit Management & Innovation bietet einen flexiblen und offen zugänglichen Einstieg in die Thematik des NPO-Managements und bildet gleichzeitig den Auftakt des CAS Nonprofit & Public Management.

Massive Open Online Courses (MOOC) eröffnen Zugang zu universitärer Expertise ohne geografische oder finanzielle Barrieren. Ihr grösster Vorteil liegt in der Flexibilität: Teilnehmer:innen können in ihrem eigenen Tempo lernen, wann und wo es für sie passt. Das CEPS nutzt das Potential dieser Lehr- und Lernform seit 2019 mit dem MOOC Entrepreneurship in Nonprofits um sein Weiterbildungsangebot zu ergänzen und einer breiteren Community verfügbar zu machen.

2024 hat das CEPS einen neuen MOOC zum Thema Nonprofit Management & Innovation lanciert. Darin erfahren Interessierte mehr darüber, wie NPO als Organisation funktionieren, wie sich Wertorientierung in konkrete Aktivitäten übertragen lässt und wie NPO innovativ bleiben – auch durch den aktiven Umgang mit Digitalisierung. In einem abwechslungsreichen Mix von Video- und Audio-Inputs, Texten, Quizzes und Anwendungsübungen können vier Module zu den Themen NPO-Management, Nonprofit Management und Innovation, Marktmodelle und Wertschöpfung sowie Digitalisierung in NPO erarbeitet werden.

Der MOOC Nonprofit Management & Innovation bietet auch den Einstieg in den CAS Nonprofit & Public Management. Für die Teilnehmenden dieses Lehrgangs fin-

den während vier Wochen ab Start des Lehrgangs wöchentliche online-Treffen mit der Lehrgangsleitung zum Austausch über die Lernfortschritte statt, bevor sich diese für die weiteren Module des Lehrgangs offline treffen. So kombiniert der CAS Nonprofit & Public Management die Vorteile des flexiblen Online-Lernens mit den Präsenzmodulen, die einen direkten Austausch zwischen den Studierenden und Dozierenden ermöglichen und zu einer nachhaltigen Vernetzung beitragen. Der nächste CAS Nonprofit & Public Management startet mit dem Online-Modul am 7. Januar 2025.

Dr. Elisabeth Hasse

<https://tales.nmc.unibas.ch/en/nonprofit-management-und-innovation-53/>

QUARTALSZAHL 6'028

Wir freuen uns, dass der Massive Open Online Course (MOOC) «Nonprofit Management und Innovation» im ersten Halbjahr 2024 total 6'028 Seitenaufrufe aus 29 Ländern verzeichnete.

Besteuerung von NPO

Eine umfassende und aktuelle Aufarbeitung des Gemeinnützigkeitssteuerrechts, welche als Leitfaden dienen kann.



Nonprofit-Organisationen (NPO) – und zwar nicht nur jene mit Gemeinnützigkeitsstatus – profitieren von Steuervorteilen als Gegenleistung für ihren Einsatz für das Gemeinwohl. Jedoch

besteht in der Praxis viel Unwissenheit und Unsicherheit im Zusammenhang mit der Besteuerung von NPO. Andrea Opel, Professorin an der Universität Luzern, hat mit dem vorliegenden Buch ein umfassendes, aber kompaktes Werk zum Gemeinnützigkeitssteuerrecht geschaffen. Die Inhalte werden nach den einzelnen Steuerarten gegliedert, z.B. Gewinn- und Kapitalsteuer, Erbschafts- und Schenkungssteuer, aber auch Mehrwertsteuer und Grundsteuer. Die Lektüre macht deutlich, dass die viel diskutierte Steuerbefreiung letztlich nur ein spezifischer Aspekt der Besteuerung von NPO (und ihren Spendenden) ist, letztlich aber auch viele andere Aspekte berücksichtigt werden müssen. So ist dieses Buch Verantwortlichen in allen Formen von NPO zu empfehlen, von Hilfswerken über Förderstiftungen bis hin zu Verbänden und Genossenschaften.

Georg von Schnurbein

<https://www.helbing.ch/de/detail/ISBN-9783719048549/Besteuerung-von-Non-Profit-Organisationen>

KALENDER

Aktuelle CEPS Weiterbildung:

Informationsveranstaltung MAS/DAS

1 Stunde – online
3. November 2024 um 17 Uhr

IL Finanzmanagement in NPO

Gunten
4. - 8. November 2024

CAS Nonprofit & Public Management

4 Module – Gunten & Basel
Start: 6. Januar 2025

CAS Nonprofit Governance & Leadership

3 Module – Sigriswil & Basel
Start: 24. Februar 2025

MAS/DAS in Nonprofit Management & Law

Start jederzeit möglich

[Jetzt anmelden -> CEPS Weiterbildung](#)

WEITERE TERMINE

Zewo-Tagung

ZEWÖ
17. September 2024, Zürich

Schweizer Stiftungstag

ProFonds
12. November 2024, Zürich

ARNOVA Conference

ARNOVA
21. - 23. November 2024, Washington

Impact Week

Impact Europe
27. - 29. November 2024, Bilbao

7 Zürcher Stiftungsrechtstag

Zentrum für Stiftungsrecht UZH
30. Januar 2025, Zürich

IMPRESSUM

HERAUSGEBER



Universität
Basel



Center for Philanthropy Studies,
Steinengraben 22, 4051 Basel

www.ceps.unibas.ch
twitter.com/CEPS_Basel
linkedin.com/company/cepsbasel

REDAKTION

Milan Weller
(milan.weller@unibas.ch)

LAYOUT & BILDNACHWEIS

a+ GmbH
© unsplash
© CEPS 2024

Online verfügbar unter:
ceps.unibas.ch/de/philanthropie-aktuell/